

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0255

LOG Titel: Alhidadenregel

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Stadt von NW. nach SO. durchschneidende gegen 30 F. breite mit Wunden besetzte Hauptstraße; enge, zwar gepflasterte, aber unebene, unregelmäßige, dunkle und ungelichtet der unterirdischen Cloaken, schmutzige Straßen, welche so wenig bestimmte Namen haben, als die Quartiere, in welche die Stadt durch, in den Straßen angebrachte Thore, die des Nachts verschlossen werden, getheilt wird. An den Straßenecken befinden sich viele Brunnen mit angefetteten Schöpfgeläßen, denen das Wasser einer 1611 am Kaiserschloß, einem von Carl V. angelegten Fort, entdeckten Quelle in gemauerten Röhren zugeführt wird. Die 15,000 blendend weißen, meist von Ziegelsteinen erbauten und mit Eisternen versehenen Häuser mit platten Dächern erheben sich stufenweise über einander, so daß fast jedes die Aussicht auf das Meer hat. Unter ihnen zeichnet sich der Palast des Dey nur durch seinen ansehnlichen Umfang, eine über dem Thor der denselben umgebenden Mauer angebrachten großen schön verzierten Laterne, und eine mit goldnem Knopf versehene Flaggenstange aus. Außerdem sind hier 10 große und mehrere kleine Moscheen, 6 mohamedanische hohe Schulen, deren einige 200 Schüler, welche freien Unterhalt, Wohnung und Unterricht erhalten, zählen, und viele niedere Schulen für Knaben; 1 jüdische Synagoge; 1 von der französischen Gräfin von Eguillon gestiftete kathol. Kirche und Franciscaner-Hospital mit 6 bis 10 Geistlichen und mehrere christliche Kapellen in dem Hospital und den 5 *Dagne s* (Nachtbehältnisse) der Christenklaven; 1 Hospital für Mohomedaner; 5 *Sondafas* oder *Albergas* (Magazine); 5 seit 1650 errichtete Casernen für die türkische Miliz mit Springbrunnen; 1 Kanonengießerei; 12 öffentliche Bäder, 1 Bordel, welches unter Aufsicht des Staats steht, und sehr viele Kaffeehäuser und Tavernen, doch keine eigentlichen Gasthöfe. Die Stadt ist ganz nach alter Art befestigt, ohne Minen und Außenwerke, und widersteht, da sie von den umliegenden Anhöhen dominiert wird, von der Landseite her durchaus keinem regelmäßigen Angriff. Die 30 Fuß hohe, feste und dicke Mauer, in welcher sich 5 Thore und große spitze Haken zum Aufhängen der Verbrecher bestimmt, befinden, ist mit Schießscharten versehen und hin und wieder mit Kanonen besetzt; vor ihr liegt ein trockner Graben, gedeckt durch eine zweite 4½ Fuß hohe und 3 bis 4 Fuß dicke oben spitz zugehende Mauer. In dem mit einem 20 Fuß breiten, 7 Fuß tiefen Graben umgebenen Fort *Alcazava* befindet sich die Schatzkammer. Die sogenannte *Marine* oder die für das Seewesen bestimmten Gebäude liegen auf einer felsigen, mit der Stadt durch einen Steindamm verbundenen stark besetzten und mit einem Springbrunnen und Leuchtturm*) versehenen Insel (*Al Je Zeire*), welche die Stadt gegen einen Angriff von der Seeseite sichert.

Außer dem Grabmale des 1718 im Geruche der Heiligkeit verstorbenen Deyn Ali, befinden sich alle Grabstätten so wie einige Wassermühlen außerhalb der Stadt. Der Hafen von Algier hat nur einen schmalen und bei etwas starken D. und NW. Winden gefährlichen Ein-

gang, vor welchem stets eine mit 12 bis 20 Mann besetzte Schaluppe liegt; er ist übrigens keineswegs geräumig und seine größte Tiefe soll nicht über 20 franz. Fuß betragen*).

(*Deuber u. H.*)

Algierscher Pass ist der gewöhnliche Name des Schiffspasses, den die Schiffe, welche Mächten angehören, die mit den Barbaren im Frieden leben, am Vord führen müssen, so bald sie Cap Finisterrá (an der Nordwestküste Spaniens) passieren wollen. Der Pass heißt auch *Lärtenpass*, mittelländischer Pass. Es ist eine Charta partita, auf welcher oben ein Schiff mitten durchschnitten ist. Die Barbaren haben die andere Hälfte des Passes, um ihn in See in einander zu fügen, die Echtheit des Passes zu beurtheilen. Die Gültigkeit nach ihrer Ausstellung ist auf gewisse Jahre bestimmt, und ihn erhält in der Regel keiner, der nicht 3 oder mehrere Jahre in dem Lande wohnhaft war, von wo er ausgestellt wird. Das Nichtführen dieses Passes für Reisen, auf welchen er gesetzlich ist, bricht den Assuranzcontract. Vergl. (v. Rehbinder) Nachrichten und Bemerkungen u. s. w. III. Th. S. 120.

(*Jacobson.*)

ALGINKISCHES GEBIRGE, ein Theil des großen sibirischen Grenzgebirges auf der Südseite des asiatischen Rußlands. Es ist trocken und waldlos, enthält aber mancherlei nuzbare Steinarten, auch Metalle und Magnete. Es ist noch nicht hinlänglich untersucht.

(*J. Ch. Petri.*)

Algier, s. *Lacerta Algira.*

ALGOL, Stern zweiter Größe im Perseus, mit β bezeichnet, (ger. Aufst. $44^{\circ} 5'$ nord. Decl. $40^{\circ} 15'$). Er steht am Medusenkopfe; und da den Arabern die Fabel von der Medusa unverständlich war, so substituirten sie dem Kopfe der Medusa den Kopf eines Dämons oder Teufels, was *Ras-el-gul*, woraus *Algol* kurz geworden ist, bedeutet.

(*Fritsch.*)

Algol ist ein merkwürdiger in seiner Lichtstärke veränderlicher Stern, dessen Wandelbarkeit schon *Montanari* und *Maraldi* beiläufig bemerkt haben. Erst seit 1781 hat *Goodricke*, ein englischer in seinem 21sten Jahre verstorbenen taubstummer Astronom, der den Periodenschlag an der Zehe sich fühlbar zu machen mußte, diese ohne Zweifel schon alte Erscheinung am Himmel aufs neue wahrgenommen und anhaltend beobachtet. Gewöhnlich ist Algol von 2. Größe; aber jedes Mal nach nicht völlig 3 Tagen wird sein Licht plötzlich auf eine schon dem bloßen Auge auffallende Art geschwächt; er sinkt allmählig zwischen die 3te und 4te Größe herab, und ist alsdann dem nahestehenden *Perseus* gleich. Nach mehreren Beobachtungen von *Burm*, welcher auch Tafeln zur Berechnung der Lichtänderungen Algol's geliefert

*) Die Polhöhe des Leuchtturms (*Fanal*), welche gewöhnlich als die der Stadt angenommen wird, ist $36^{\circ} 49' 30''$.

*) Vergl. *Mémoires du Chevalier d'Arvieux* etc. par *J. B. Labot*. Paris 1735. (Im 5. Bde. S. 362 f. ist ein Angriffsplan auf Algier entworfen). *Histoire du Royaume d'Alger* etc. par *Laugier de Tassy*. Amsterdam. 1772. 2 Tom. 8. (v. Rehbinder) Nachrichten und Bemerkungen über den algier. Staat 3 Tbl. Altona 1798—1800. Politisches Journal 1802. II. Bd. 1815. II. Bd. und 1816. Allg. geogr. Ephemeriden. 1799. III. und IV. Bd. *Minerva* von *Archenholz*, 1802. III. Bd. 1819. I. Bd. Konstantinopel u. Petersburg v. *Murhard*, I. Jahrg. 10. Heft.